



Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 18.09.2018, 17:00 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

ÖFFENTLICH

TOP 1

Deutsch-Französisches Institut -
Zuschussaufstockung 2018ff
(Vorberatung)

Vorl.Nr. 308/18

Beschlussempfehlung:

1. Der Zuschuss des Deutsch-Französischen-Instituts (DFI) wird ab dem Jahr 2018 um 41.000 EUR aufgestockt zur anteiligen Behebung des strukturellen Defizits, in dem Wissen und unter der Voraussetzung, dass die weiteren Zuschussgeber analog agieren. Der Betrag orientiert sich an der anteiligen Quote der Stadt Ludwigsburg im Gesamtrahmen der Förderung des DFI.
2. Im Zuge der Haushaltsberatungen für das Jahr 2018 wurde der o.g. Betrag im Budget des Fachbereichs Kunst und Kultur bereits bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Der Empfehlungsbeschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung einstimmig gefasst.

Die Beschlussfassung erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** begrüßt die Anwesenden zur Sitzung. Er stellt fest, dass seitens des Gremiums keine Einwände gegen die Tagesordnung bestehen.

Sodann ruft OBM **Spec** den Tagesordnungspunkt 1 auf und begrüßt den stellvertretenden Direktor des Deutsch-Französischen Instituts (dfi), Herrn Dr. Seidendorf. Einführend erläutert OBM Spec, dass das dfi eine strukturelle Unterdeckung aufweise, da die Personalkostensteigerungen nicht aufgefangen würden. Das hochrangige Forschungsinstitut mit ausgewiesenen Fachleuten und der Frankreich-Bibliothek sei ein Aushängeschild für Ludwigsburg. Es befinde sich in der Trägerschaft des Bundes (Auswärtiges Amt), des Landes (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst) und der Stadt Ludwigsburg.

Herr **Dr. Seidendorf** (dfi) erläutert die finanzielle Unterdeckung des Instituts. Die Vergrößerung des Defizits wurde im Geschäftsjahr 2017 dadurch aufgefangen, dass weniger Medien in der Bibliothek angeschafft wurden und weniger Veranstaltungen durchgeführt wurden. Für die Finanzierung ab 2018 sei eine Einigung zwischen dem Bund, dem Land und der Stadt erzielt worden, durch die sich die finanzielle Situation entspanne. Die Zuschusserhöhung durch den Bund und das Land sei jeweils beschlossen. Trotzdem bleibe die strukturelle Unterdeckung bestehen, die jedoch durch die Einwerbung von Drittmitteln zum Teil aufgefangen werden konnte.

Stadträtin **Kreiser** erklärt, man sei stolz auf das dfi. In Zeiten eines europa-feindlichen Europa sei es wichtiger denn je, das Institut zu erhalten und weiterzuentwickeln. Die Zuschusserhöhung falle der Fraktion nicht ganz leicht, aber man unterstütze den Vorschlag auf Erhöhung. Sie bedankt sich für die Arbeit des dfi.

Das dfi sei wichtig für Ludwigsburg, führt Stadträtin **Henning** aus. Es sei ein Motor der deutsch-französischen Zusammenarbeit. Gerade in Zeiten eines erstarkenden Rechtspopulismus in Europa sei dies von eminenter Bedeutung. Die Zuschusserhöhung gebe ein wichtiges Signal.

Laut Stadträtin **Deetz** stimme die SPD-Fraktion der Vorlage zu. Das dfi sei über die Grenzen hinaus bekannt und habe einen großen Stellenwert für Ludwigsburg. Die deutsch-französische Freundschaft, mithin die Basis für ein geeintes Europa, sei auch durch die Sprachförderung zu unterstützen. Stadträtin Deetz bittet darum, die Frankreich-Bibliothek von den Einsparungen auszunehmen.

Das dfi sei ein fester Bestandteil der Stadt Ludwigsburg, so Stadtrat **F. Lutz**, das Lernen der jeweils anderen Sprache sei sehr wichtig. Er fragt, wie lange diese Aufstockung des Zuschusses nachhalte.

In einer Zeit, in der viele nur nach sich selbst schauen, sei die länderübergreifende Zusammenarbeit essentiell, meint Stadtrat **Eisele**. Er werde der Vorlage zustimmen.

Stadträtin **Dziubas** erklärt, sich bei der Abstimmung zu erhalten. Das dfi leiste unbestritten eine wichtige und gute Arbeit. Für sie sei der Zuschuss im Vergleich zu anderen Zuschussnehmern sehr hoch.

Stadträtin **Moersch** äußert den Wunsch, das dfi möge zukünftig mehr Wirkung in die Stadtgesellschaft entfalten und mehr Nähe zu jungen Leuten herstellen.

Aus Sicht von OBM **Spec** wäre eine Berücksichtigung des Tarifindex bei den Zuschüssen auf die Personalkosten sinnvoll. Die beiden Mitträger Bund und Land wollten eine solche Praxis allerdings grundsätzlich nicht. Der Zuschuss der Stadt sei überwiegend ein Mietverrechnungszuschuss.

Das dfi hofft weiterhin auf eine hohe Drittmittelquote, so Herr **Dr. Seidendorf**. Diese sei jedoch oft an die öffentlichen Zuschüsse angelehnt. Die Anregung zur Wirkung in die Stadtgesellschaft nehme er gerne auf. Zukünftige Projekte seien eine groß angelegte Evaluation zu deutsch-französischen Städtepartnerschaft mit Fortbildungsmöglichkeit für Akteure, die Förderung von Nachwuchsjournalisten als Multiplikatoren, der Bürgerwettbewerb „on y va“ in Zusammenarbeit mit der Robert-Bosch-Stiftung und ein Stipendienprogramm für junge Menschen in technischen Berufen aus der Region. Das Programm des Instituts entwickle sich ständig weiter und neue Projekte und Initiativen würden angestoßen.

Stadträtin **Deetz** fragt nach der inhaltlichen Abgrenzung zum institut français in Stuttgart.

Das dfi sei anders als das institut français kein französisches Kulturinstitut für Menschen in Deutschland, sondern ein politisch-soziologisches Forschungsinstitut mit Wirkung in Deutschland und Frankreich, erläutert Herr **Dr. Seidendorf**. Als Beratungsinstitution beider nationaler Regierungen diskutiere man dort auch die Frage des Sprachenlernens.

Im Anschluss lässt OBM **Spec** über die Vorlage Beschluss fassen.

Beschluss:

Der Vertreter der Stadt in der Gesellschafterversammlung der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH wird beauftragt:

1. Feststellung des Jahresabschlusses

Der Feststellung des Jahresabschlusses der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH mit einer Bilanzsumme von 237.447.424,58 EUR (VJ 225.561.880,63 EUR) und einem Jahresüberschuss von 2.312.929,56 EUR (VJ 2.067.114,52 EUR) zuzustimmen.

2. Ergebnisverwendung

Der folgenden Ergebnisverwendung zuzustimmen:

Der auf die Stadt Ludwigsburg entfallende Bilanzgewinn von 2.152.007,09 EUR wird in voller Höhe in die Gewinnrücklage der Telekommunikationsparte der Gesellschafterin Stadt Ludwigsburg eingestellt.

Der Verwendung des auf die Stadt Kornwestheim entfallenden Ergebnisses wird entsprechend dem Wunsch der Stadt Kornwestheim zugestimmt.

3. Lagebericht

Den Lagebericht für 2017 zur Kenntnis zu nehmen.

4. Entlastung der Geschäftsführung

Der Geschäftsführung der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

5. Entlastung des Aufsichtsrats

Dem Aufsichtsrat der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH für das Geschäftsjahr 2017 Entlastung zu erteilen.

6. Abschlussprüfer für das Jahr 2018

Der Auswahl des Wirtschaftsprüfers für das Geschäftsjahr 2018 entsprechend dem Beschluss des Aufsichtsrats zuzustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen und getrennt.

Der Beschluss über die Ziffern 1-4 und 6 wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Der Beschluss über die Ziffer 5 wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Befangen (aufgrund von Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH):

OBM Spec
Stadtrat Köhle
Stadträtin Liepins
Stadtrat F. Lutz
Stadtrat Dr. O'Sullivan

Beratungsverlauf:

OBM **Spec** ruft Tagesordnungspunkt 2 auf. Im Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung sei der Jahresabschluss im Juli des Jahres vorgestellt worden; Fragen aus dem Ausschuss seien dann im Aufsichtsrat behandelt worden.

Herr **Kiedaisch** (Fachbereich Finanzen) stellt den Jahresabschluss der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim 2017 vor. Das Aufsichtsgremium habe am 24. Juli 2018 eine einstimmige Empfehlung zugunsten des Abschlusses und der Entlastung gegeben.

Der Jahresabschluss sei zufriedenstellend, führt Stadträtin **Kreiser** aus. Die Investitionen in den Breitbandausbau seien eine große Aufgabe. Sie fragt, wie sich das Defizit bei den Schwimmhallen und der Kunsteisbahn entwickle und wie sich die Stadtwerke beim regionalen Breitbandprogramm einbringe. Generell stelle sich die Frage, wie es in diesem Bereich weitergehe. Das äußere Erscheinungsbild des Turms des alten Heilbads in Hoheneck sei aus ihrer Sicht in keinem guten Zustand und benötige eine Sanierung.

Stadtrat **Bauer** erklärt, dass seine Fragen aus dem letzten Ausschuss im Aufsichtsrat beantwortet worden seien. Er bittet darum, die Parkierungssparte weiterhin genau zu betrachten. Die Breitbandversorgung bezeichnet er aus eigener Erfahrung als zufriedenstellend.

Der Breitbandausbau sei gut und wichtig, so Stadtrat **Dr. O'Sullivan**. Die SWLB seien auch von personellen Veränderungen geprägt. Die Geschäftsentwicklungen seien gleichwohl mit Risiken verbunden, beispielhaft nennt er die Kostensteigerungen bei Bauauschreibungen. Das Defizit bei den Schwimmbädern und der Eishalle werde bleiben, diese Dienstleistungen seien allerdings auch erwünscht. Vor diesem Hintergrund sei es ein gutes Jahresergebnis. Eines der Hauptthemen werde zukünftig das Heilbad und dessen Standortfrage bleiben. Er habe trotz der positiven Entwicklung einige Bedenken beim Breitbandausbau.

Für Stadtrat **F. Lutz** ist es ein gutes Ergebnis. Der Glasfaser-Ausbau sei ein richtiger Schritt gewesen, auch aufgrund der Tatsache der Schwankungen der Kundenzahlen im Kerngeschäft Strom und Gas. Positiv sei, dass die Infrastruktur dann in den Händen der SWLB liege. Die gesamte Bäderfrage sei noch anzugehen und werde im Aufsichtsrat weiter diskutiert. Die anstehenden Aufgaben seien aus seiner Sicht insgesamt gewaltig.

Als zufriedenstellend bezeichnet Stadtrat **Eisele** das Jahresergebnis. Bei der Glasfaserpartie habe er große Bedenken, auch vor dem Hintergrund der im Vergleich hohen Preisen und der Kundengewinnung.

Stadträtin **Dziubas** meint, dass die Internetpreise der SWLB im Vergleich relativ hoch seien. Das Jahresergebnis sei insgesamt in Ordnung. Sie fragt, inwieweit sich das Defizit des Freibads erhöhen würde, wenn es am Saisonende länger geöffnet bliebe. Vielfach seien die Gäste unzufrieden, wenn das Freibad schon schließt, obwohl das Wetter noch schön sei.

OBM **Spec** schlägt vor, dass sich die Geschäftsführer der SWLB, Herr Skaletz und Herr Schneider, in einer nächsten Ausschusssitzung vorstellen können und die Unternehmensstrategien erläutern. Zu den Internetpreisen bemerkt OBM Spec, dass die Preise der Konkurrenten am Markt für Breitbänder verlangt werden, die häufig in der Höhe nicht abrufbar seien. Die Telekommunikationsstrategie zusammen mit dem Landkreis und der Region habe man im Hinterkopf. Die Stadtwerke hätten sich eine vorbildhafte Expertise erarbeitet. Man sei in guten Gesprächen, dass sich Telekom und Stadtwerke gegenseitig Zugriffe auf die Netze ermöglichen.

Herr **Kiedaisch** geht auf die offenen Fragen ein: Aus seiner Sicht müsste die Bäderfrage ungeachtet der weiteren Entwicklungen aufgegriffen werden, vor allem die Standortfrage des Heilbads Hoheneck. Das jeweilige Defizit der Kunsteisbahn hängt von den jährlichen Investitionen ab, die unterschiedlich hoch ausfallen. Mit der Telekom würden Gespräche über das Breitbandnetz stattfinden. Im Herbst werde bekannt, ob ein Zweckverband des Landkreises gegründet werde. Die erste Ausbaustufe der Glasfaser liege im Zeitplan. Zu beachten sei, dass Glasfaser die Grundlage für 5G-Standard und weitere Entwicklungen in der Stadt sei.

OBM **Spec** erklärt, dass die offenen Fragen – den Heilbad-Turm und die Freibadöffnungszeiten betreffend – an die SWLB weitergegeben werden und lässt sodann über die Vorlage Beschluss fassen. Der Beschluss wird getrennt zur Abstimmung gestellt. Aufgrund der Befangenheit von OBM Spec bei Beschlussziffer 5 wird die Abstimmung über diesen Punkt von Stadträtin **Kreiser** vorgenommen. Aufgrund von Teilnahme an Aufsichtsratssitzungen der Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim GmbH im Geschäftsjahr 2017 sind bei Beschlussziffer 5 außerdem die Stadträte Köhle, Liepins, F. Lutz und Dr. O'Sullivan befangen.

OBM **Spec** schließt im Anschluss die öffentliche Sitzung des Ausschusses.